

## Drachenklammer Marktklatsch

26. Julii 74

Nachrichten aus Drachenbrukk:

Mit Zerknirschung gesteht die Redaktion ihre Fehlinformation über die Ereignisse am Strande von Lothing ein. Wir bitten demütig die von uns der Kumpanei mit den vorgeblichen Invasoren Beschuldigten um Vergebung. Doch möchten wir auch darauf hinweisen, daß vielleicht die beherzten Warnrufe dieser Zeitung ~~schlimmeres vermieden haben~~.

Die Ereignisse der zweiten Mai Hälfte stellen sich nach unseren Informationen nunmehr wie folgt dar: Das nahezu zeitgleiche Eintreffen der Templer aus Merowien und der normannischen Heerführer scheint nur durch den Zufall oder die normannischen Schwestern herbeigeführt worden zu sein. Die Templer durchquerten Drachenbrukk dabei mit auffälliger Hast, was ihnen allerdings nicht den Unwillen des Volkes ersparte; wurden sie doch in Fafniskirk mit einigen wenigen Schlammballen beworfen, wovon jedoch glücklicherweise keiner traf. Es war der umsichtigen Handlungsweise des Gauritters Landulf von Fafniskirk und dem einsichtigen Verhalten dem Tempelpräzeptors zu verdanken, daß die Merowier - um ihren Anführer Lüc lö Düc - im frühen Morgengrauen die Grenzstadt durchquerten. Wie wir später erfuhren, wäre ein späteres Durchreiten weit weniger glimpflich verlaufen.

Den Normannen blieb derartiger Unbill erspart, vielleicht weil sie von zahlreichen Bundesrittern, so Dora von Hoya, Ulrich von Jochgrim, Karlmann von Ganis, Leonard von Leichenstein, Angus MacRayyd, Geimhreadh Croi O'Damsha und einem gewissen Athar O'Shannon begleitet wurden. Beide Heere strebten, wie es heißt dem Heiligen Land und dem Kampf gegen die Ungläubigen zu. Dennoch wurden beide Armeen von Gesindel in Drachenfeld und Norgals angegriffen, obwohl es offensichtlich war, daß die Angreifer gegen die hochgerüsteten Heere keinerlei Siegeschancen hatten. Zwei gefallenen Tempelrittern wurde inzwischen in der neuerrichteten Ordensburg nahe der Stadt Drachenfeld ein würdiges Begräbnis zu teil.

Die nach Tir Connell gereisten Bundesritter befragten unter Beisein des Landvogtes Hermann von Norgals den gefangengesetzten Häretiker Alberto di Anzia. Ob dabei neues erfahren werden konnte, wurde uns nicht bekannt.

Aus den Bundesgütern:

Unseren Informanten gelang es nicht zu überprüfen, ob die Einladung des Karlmann von Ganis der Bundesritterschaft nach Quellfurt, mit den Unterstellungen, der Bundesritter würde Tunkerer in dieser Stadt dulden, zusammenhängt.

Mit großer Erleichterung wurde die Rückkehr Dundearn MacRayyds aus dem Tulmon Tal nach Wales begrüßt.

Im Hafen von Brell werden zwei Schiffe aufgetakelt, die das Banner des Bundesritter von Drachenmoor führen. Laut unserer Information plant der Landesherr Fergus McKillgain eine längere Reise, die ihn zum Hofe König Duncan von den Lowlands und weiter Richtung Normannien führen soll.

Das Schicksal führte in diesem Monat einen Pferdeheilkundigen aus den Serklandern nach Leuwen. Seinem Wissen und serkländischen Heilkräutern ~~verdankt das Lieblingspferd~~ des Bundesritters Leonhard eine unerwartete Genesung. Inzwischen kann es bereits wieder längere Strecken laufen.

Landvogt Hermann von Norgals hat Leomund von Altrosenhafen, wohlbeleumundeter Kleriker, als Domherren von Tir Connell eingesetzt. Leomund ist der letzte lebende Edle von



Altrosenhafen und hatte, nachdem sein regierender Bruder während der Tunkereraufstände ums Leben gekommen war, auf die Übernahme des vakanten Amtes verzichtet, um sich ganz seiner religiösen Berufung zu widmen. Daraufhin hat der Landvogt Hermann eine gewisse Waltraud, die mit ihm aus Norbergen gekommen war, mit dem Amt Altenrosenhafen versehen. Bis dahin hatten die Edlen von Altrosenhafen und von Norgelberg sich in der Besetzung des Domherrensitzes zu Tir Connell abgewechselt. Der Verzicht Leomunds, des letzten noch lebenden aus dem Geschlecht der Altrosenhafener Edlen auf das Amt Altrosenhafen, veranlaßte Gundula von Norgelberg ihren jüngeren Bruder, Reinher von Norgelberg, für den Domherrensitz zu nominieren. Durch die jetzige Entscheidung des Landvogtes wurde der schwelende Konflikt beigelegt.

Inzwischen ist Leomund, Domherr von Tir Connell, nach Drachenklamm gereist, um der Bischöfin seinen Amtsantritt anzuzeigen. Er traf die Bischöfin im Kindbett an. Sie gebar ein gesundes Mädchen.

Das Volk von Drachenklamm munkelt über seltsame Vorgänge zur Zeit der Niederkunft. So soll Kattla über der Stadt gekreist sein, während die Bischöfin Suil in den Wehen lag. Das Kind soll bei der Geburt tatsächlich einen Schuppenschwanz gehabt haben, der aber kurz danach abfiel. Auch sollen die Augen der Halbdrächin in den ersten Tagen von übernatürlichem Feuer erfüllt gewesen sein.

Bei der Einführung des Anselm, ehemaliger Beichtvater des Bundesritters Helior von Lohenau, in sein Amt als Abt des Benevitankonventes des Klosters Sanctus Benevitus zu Drachenklamm, erschien als Sendbote des Domkapitels und Stellvertreter der unpässlichen Bischöfin, Konrad von Bernbach. Diese beiden zogen sich nach dem Abendgelage zu Ehren der Götter, in die Klausur des Abtes zurück. Es heißt, die beiden hätten dort in strenger Klausur bis in die frühen Morgenstunden hinein miteinander gezecht und geplaudert. Genaures war nicht zu erfahren.

Nach seiner Rückkehr aus TirConnell reiste Bundesritter Ulrich von den Arturischen Marken nach Jochgrim. Hier erhob er, wie bereits seit langem erwartet wurde, den tüchtigen Burgvogt von Jochgrim, Theodor von Breyder, zum Gauritter von Jochgrim. Gauritter Theo von Jochgrim versprach seinem Bundesritter treu zu warten und den Gau gerecht und fürsorglich zu verwalten, wie es sich für einen Lehnsmann geziemt.

In der Stadt Dangen wurde nach einer Beratung der Priesterschaft und einem Orakel der fünfzehnte Juni für die rituelle Reinigung der Gralskapelle festgesetzt. Diese Reinigung wurde notwendig, da während der Erstweihe der Kapelle im Südtor der Dangener Stadtmauer im Dezember des Vorjahres Blut vergossen worden war. Aus religiösen Kreisen war zu erfahren, daß die Götter durch verschiedene Vorzeichen auf das Versäumnis der Reinigung aufmerksam gemacht hätten, daß aber die Initiative für die jetzige Aktion auf die Umgebung den lorienschen Hofes zurückgeht. So beteiligte auch Bundesritter Leonhard von Lorien sich mit einigen - eher symbolischen - Brüstenstrichen an der Reinigung der Kapelle. Gefragt, ob er damit eine bestimmte Schuld absühnen wollte, entgegnete er: „Es sollte keiner Verfehlung bedürfen, um seine Demut gegenüber den Göttern zu bekunden.“ Dem Beispiel des Bundesritters folgten zahlreiche Edle und hochangesehene Bürger Dagens. Die anschließende Neuweihe der Kapelle fand im kleinen Kreis durch den Hofkaplan Leonhards statt.

aus der Wirtschaft:

Im Rahmen einer kleinen Feierlichkeit besiegelten Hermann, Landvogt von Norgals, und Bernd, der Schleifer, den Auftrag für den Bau eines Schiffes, den der Landvogt erteilt hatte.

Die Wirtschaft Drachenbrukks nimmt durch die Tunkererkrise in Naitalien schweren Schaden. Die Fuhrwerkergilden beklagen einen unabsehbaren Rückgang ihrer Geschäfte. In den Häfen der Rosenküste landen kaum noch Naitailische oder Trapenzuntinische Handelsfah-

rer an, nur die mutigsten Kauffahrer wagen sich noch in die Naitalische See. Vereinzelte Tun-kerische Kaperfahrer beunruhigen sogar die Küsten der Westmarken und Ripuariens.

aus dem Ausland:

Aliza von Brugg, Befehlshaberin der Bundestruppen in Greifenkreuz, hat sich gut in ihrem neuen Amt eingeführt. Soweit wir erführen verläuft die Zusammenarbeit mit den Rats-herren der Stadt reibungslos.

Collin McLoughlann, Sheriff of Killarney und Hauptmann von Kelora, scheint weitge-hend genesen und im Sinne ~~des Königs in der Stadt zu wirken~~. Weitergehende sichere Nach-richten waren für uns nicht zu erlangen, da die labile Situation in Derry und Llewynn das ~~Rei-sen auf der Gennisroad zu einem risikoreichen Unterfangen machen~~.

streng vertrauliches aus dem Inland:

Wie aus Kreisen um den Bundesritter von Ganis verlautet, traf gegen Anfang Mai am Hofe des Bundesritters eine hochrangige Delegation der Herzogin von Schwanensee ein. Ne-ben der Verbesserung der Beziehungen zwischen Schwanensee und Drachenbrukk und der Erörterung der allgemeinen politischen Lage, soll die Herzogin Sieglinde von Schwanensee dem Bundesritter, der schon seit längerer Zeit auf Brautschau ist, die Zuführung einer geeig-neten Dame von Stand offeriert haben.